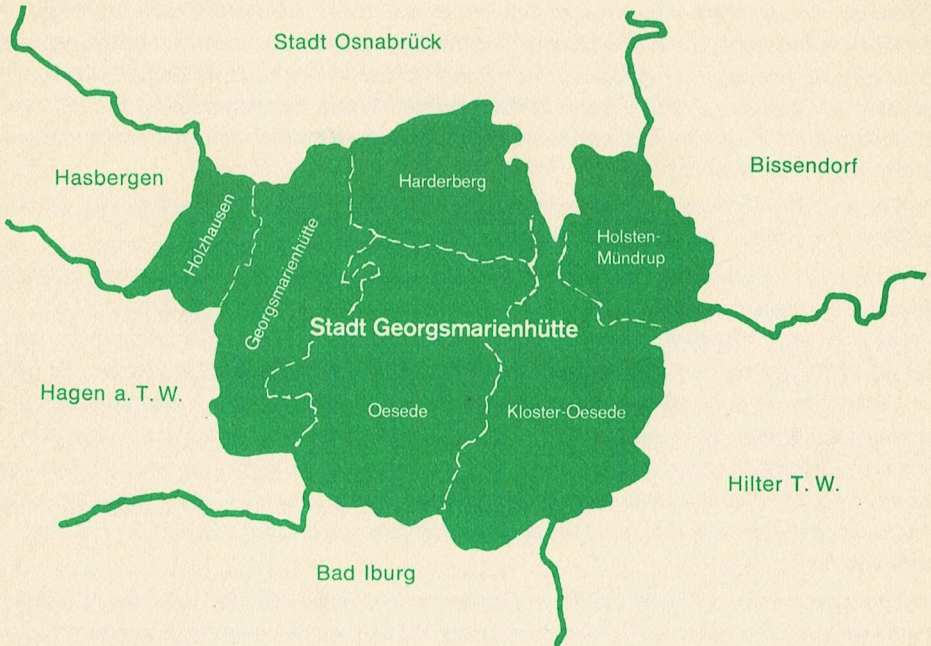




Stadt im werden

Nr. 26

28. Februar 1973



Sie lesen in dieser Ausgabe:

- SEITE 2: Hütte im Grünen
- SEITE 2: Fotowettbewerb
- SEITE 3: Eine Leserzuschrift
- SEITE 4: Das Interview
- SEITE 4: Apotheken-Dienstbereitschaft
- SEITE 5: CDU '73
- SEITE 6: BSV Holzhausen
- SEITE 6: CDU Harderberg
- SEITE 7: CDU Oesede
- SEITE 7: Junge Union
- SEITE 7: Familienerholung
- SEITE 8: Kurz berichtet

Hütte im Grünen

Dieser Name gilt in erster Linie für das Hüttenwerk. Aber auch die Stadt Georgsmarienhütte hat zum großen Teil diesen Titel verdient. Notwendige Verbesserungen sollten durchgeführt werden.

Es ist allgemein bekannt, daß Pflanzen, Bäume besonders, Kohlendioxyd verbrauchen und Sauerstoff erzeugen. Sauerstoff, der dringend für die Lebewesen, für Menschen und Tiere, benötigt wird. Bei unserem hohen Lebensstandard steigt unverhältnismäßig der Energieverbrauch. Bei Erzeugung von Energie wird aber fast immer sehr viel Sauerstoff verbraucht. Bei der Verbrennung wird Sauerstoff vernichtet. Die Autos, die Flugzeuge, die Öfen der Industrie, die Wohnhausheizungen usw., verbrennen immer mehr Sauerstoff. Damit hier ein notwendiger Ausgleich stattfindet, müssen wir unsere natürliche Umwelt verbessern. Neben den Erhalt unserer Wälder, müssen in den Zentren und Wohnsiedlungen Grünanlagen mit Baumbewuchs verstärkt angelegt werden, da hier die Sauerstofferneuerung der Atemluft lebenswichtig ist.

Die Klöckner-Werke haben in den letzten Jahren auf ihren freien Flächen sehr viel Bäume gepflanzt. Sie pflegen ihr Image "Hütte im Grünen".

Die Stadt will jedoch nicht zurückstehen. Der Bauausschuß hat sich in der letzten Sitzung mit dieser Aufgabe befaßt. Nach Möglichkeit sollen an allen öffentlichen Straßen und Plätzen unseres Stadtgebietes junge Bäume gepflanzt werden. Dieses führt jedoch in vielen Fällen zu Schwierigkeiten. Bei unseren verhältnismäßig schmalen Straßen würden die Bäume den Verkehrsraum noch stärker einengen und die in der Erde liegende Versorgungsleitungen beschädigen können. Jedoch ist es hier in den meisten Fällen noch möglich, in den Vorgärten die "Straßenbäume" anzupflanzen. Wir hoffen, daß die Bürger hier mitmachen, insbesondere in den Neubausiedlungen. Pflanzbäume sollen kostenlos von der Stadt gestellt werden. Richtlinien über Art und Umfang der Bepflanzung müssen von Fall zu Fall festgelegt werden.

Nach entsprechender Vorarbeit sollte in Georgsmarienhütte 1974 ein "Jahr des natürlichen Grüns" werden. Der schon gute Wohnwert unserer Stadt würde dann noch verbessert werden.

Karl Bußmann

Fotowettbewerb des Heimatvereins Kloster Oesede

Teilnahmebedingungen:

Zur Teilnahme an dem Fotowettbewerb sind dem Heimatverein Kloster Oesede von den Bewerbern nur Fotos aus den Jahren 1973/74 aus dem Raum der Stadt Georgsmarienhütte einzureichen in der Größe 10,5 x 14,5 (Weltpostkarte). Jeder Teilnehmer kann beliebig viele Fotos in Farbe bzw. schwarz-weiß einreichen.

Der Wettbewerb umfaßt folgende Themenkreise:

- 1) Bilder von Menschen in unserer Stadt.
- 2) Landschaft in den Jahreszeiten.
- 3) Georgsmarienhütte, Stadt zwischen gestern und heute

Einsendungen sind zu richten an:

Rolf Rupprecht – Fotowettbewerb des Heimatvereins –
4504 Georgsmarienhütte 6 – Am Markt 22

Einsendeschluß ist der 15. Febr. 1974 (Poststempel)

später eingehende Sendungen können nicht berücksichtigt werden.

1. Preis DM 300,-
2. Preis DM 150,-
3. Preis DM 100,-

Eine Jury, vom Heimatverein einberufen, wird im März 1974 die Preisträger bekanntgeben. Die von der Jury für einen Preis ausgewählten Fotos gehen ohne Bindung in das Eigentum des Heimatvereins über. Für alle weiteren Aufnahmen geben die Teilnehmer dem Heimatverein das Recht, sie zum Preise von DM 5,- zu erwerben. Nicht prämierte bzw. gekaufte Bilder können nach Abschluß des Wettbewerbs wieder bei der Einsendestelle abgeholt werden.

Die Teilnehmer des Wettbewerbs erkennen sich mit den Bedingungen einverstanden. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Erläuterungen zu 1) Der Mensch bei der Arbeit und in der Freizeit

2) Die Landschaft im Bild der Jahreszeiten.

3) Ein besonderes Merkmal unserer jungen Stadt,
die Begegnung alter ländlicher Kultur und moderner Industrie,
was im Bild zum Ausdruck gebracht werden muß.

Eine Leserzuschrift, die nachdenklich stimmt

Sehr geehrter Herr Gravenkötter (Gängster)

Leider muß ich feststellen, daß Sie aus dem letzten Wahlkampf und nach der großen Niederlage Ihrer Partei, nichts dazu gelernt haben. Ihre Ausgabe "Stadt im Werden" zeigt so mal wieder deutlich, mit welchen Mitteln auch jetzt wieder von der CDU angewandt werden um eine Wende herbeizuführen. Wie können Sie denn nur schreiben, daß die CDU den Auftrag erhalten hat, von den Mitbürgern die Politik so fortzusetzen. Suchen Sie denn immer noch Dumme? Wollen Sie den Bürgern weiß machen, daß in Georgsmarienhütte nur Leute der CDU im Stadtrat sind. Was glauben Sie wohl, wieviel Exemplare sofort in den Mülleimer wandern. Scheinbar haben Sie noch nicht gemerkt, das mit so einer Verdummung, keine Wahl zu gewinnen ist. Ehrlich müssen sie schon bleiben. Glauben Sie, daß so etwas von Leuten dem Volke dienlich ist? Ich bin parteilos, aber als solcher kann ich Ihre schmutzige Methode nicht akzeptieren. Lernen Sie erst tolerant zu sein, bevor Sie solche Schriften veröffentlichen. Das Volk ist verärgert, weil es so dumm hingestellt wird. Diese Lüge können wir nicht auf uns sitzen lassen. Die Quittung in Kürze. Die Kosten für Ihre Fotos hätten Sie sich sparen können, der Wahlkampf ist verloren.

Gute Nacht.

Absender: Interessengem. für Gut Schriften der Stadt Georgsmarienhütte,
4504 Georgsmarienhütte.

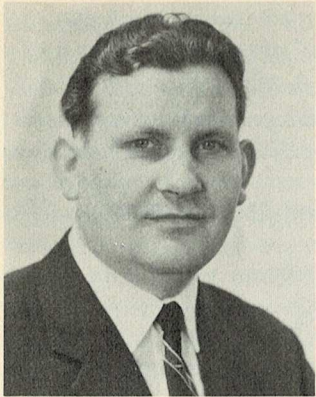
(Die Wiedergabe ist originalgetreu. Orthographie und Interpunktion sind unverändert).

Einige Bemerkungen des Empfängers

Die 55 Pf. Nachgebühr sind mir die Karte wert. Der anonyme Absender bezieht sich auf den ersten Artikel der letzten Ausgabe vom 24. 12. 72; unterzeichnet von L. Sipelmeier, H. Tegeler, G. Hohaus.

Ich erspare mir eine Analyse des geistigen und politischen Standortes des Schreibers. Nur soviel dazu: diesen Stil der politischen Auseinandersetzung kenne ich nur aus der Literatur einer unseligen Epoche deutscher Geschichte, die ich schon lange für überwältigt hielte. Ich gehe davon aus, daß keine demokratische Partei in Georgsmarienhütte Wert darauf legt, diesen Schreiber als ernstzunehmendes Mitglied oder Sympathisant ausweisen zu können.

Heinz Gravenkötter



Hermann Sandkämper MdL wurde Anfang Januar 1973 zum stellvertretenden Betriebsratsvorsitzenden des Hüttenwerkes gewählt. Stadt im Werden hat einige Fragen an ihn gestellt, die wir im Wortlaut hier wiedergeben.

Stadt im werden: Wieso mußte ein neuer stellvertretender Betriebsratsvorsitzender im Hüttenbetriebsrat gewählt werden? Sie werden durch ihre Arbeit im Landtag und durch ihre Abendvorträge schon sehr gefordert. War es richtig dieses Amt noch anzunehmen?

Sandkämper: Seit 2 Jahren hat mein Betriebsratskollege Harry Brunsmann dieses Amt inne gehabt. Mit dem 2. Jan. 73 ist Kollege Brunsmann Ressortleiter für das Personal- und Sozialwesen im Klöckner Werk Hagen-Haspe, und damit aus dem Betriebsrat ausgeschieden.

Zur Frage, ob es von mir richtig war, dieses Amt noch anzunehmen, muß ich sagen:

- 1.) Die Betriebsratskollegen in ihrer Mehrheit wollten mich. Über 90% haben mich ohne Gegenkandidaten gewählt.
- 2.) Ich bin seit 12 Jahren Betriebsratsmitglied und bin es gerne.
- 3.) In Hannover kann ich zurückdrehen. Die Abendvorträge können weiterlaufen.

Die Betriebsratsarbeit belastet die Arbeitszeit.

Die Freizeit wird – für meine Begriffe – nur geringfügig beansprucht.

Unter diesen Gegebenheiten konnte ich das Amt nicht ablehnen.

Stadt im werden: Wirkt sich ihre Landtagstätigkeit positiv auf die Betriebsratsarbeit aus?

Sandkämper: Direkt weniger, indirekt erheblich. Ich komme täglich über die Niedersachsenkorrespondenz, über Rückblick und Pressespiegel Informationen, die andere nicht bekommen.

Stadt im werden: Können Sie das alles verarbeiten?

Sandkämper: Selbstverständlich lese ich alles nur diagonal. Was ich gebrauchen kann lege ich zurück und ordne es. Ohne "durchzusehen" werfe ich nichts weg.

Stadt im werden: Wie sieht es zur Zeit in der Stahlindustrie und auf der Hütte aus?

Sandkämper: Die Bundesrepublik erwartet in diesem Jahr einen neuen Rekord in der Rohstahlerzeugung. Auch die Georgsmarienhütte wird daran ihren Anteil haben.

Stadt im werden: Wir wünschen Ihnen Gesundheit und viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Sandkämper: Danke!



Apotheken-Dienstbereitschaft

- 24.2. - 03.3. (8.00 Uhr) Hütten-Apotheke, Stadtteil Alt-Gmhütte
 03.3. - 10.3. (8.00 Uhr) Kloster-Apotheke, Stadtteil Kloster-Oesede
 10.3. - 17.3. (8.00 Uhr) Neue Apotheke, Stadtteil Oesede
 17.3. - 24.3. (8.00 Uhr) Samariter-Apotheke, Stadtteil Oesede
 31.3. - 07.4. (8.00 Uhr) Hütten-Apotheke, Hindenburgstr. 13
 07.4. - 14.4. (8.00 Uhr) Kloster-Apotheke, Am Markt 20
 14.4. - 21.4. (8.00 Uhr) Neue Apotheke, Schoonebeekstr. 1
 21.4. - 28.4. (8.00 Uhr) Samariter-Apotheke, Oeseder Straße 69
 28.4. - 05.5. (8.00 Uhr) Berg-Apotheke, Teutoburger-Wald-Str. 50

Nur die jeweilige Notdienst-Apotheke ist sonnabends und mittwochs nachmittags ab 12.30 Uhr dienstbereit.



Reinhard von Schorlemer
CDU-Kreisvorsitzender

CDU '73

Zunächst möchte ich den CDU-Stadverband Georgsmarienhütte beglückwünschen zu der regelmäßig erscheinenden Informationszeitschrift „Stadt im Werden“. Hierdurch wird die Zusammenarbeit, das Zusammenwachsen und die gegenseitige Information des Stadtvorstandes, der Stadtteilverbände und der Fraktion mit den Mitgliedern und Bürgern des zweitgrößten Ortsverbandes im Kreisverband in besonderer Weise gefördert. Da dieses gegenseitige Wissen und Informiertsein noch nicht in wünschenswertem Maße erreicht ist, stand in der ersten Besprechung des engeren Kreisvorstandes mit den Ortsvorsitzenden die Verbesserung des Informationsflusses „nach unten“ und „von unten nach oben“ im Mittelpunkt der Beratungen.

Nicht nur auf Bundes- und Landesebene, sondern besonders auf Kreis- und Ortsebene der CDU wird jetzt das Ergebnis der Bundestagswahl vom 19. November analysiert und diskutiert. Durch dieses Ergebnis ist der CDU/CSU im Bundestag klar und eindeutig für die nächsten vier Jahre die Rolle der Opposition auferlegt worden. Nach 23 Jahren sind wir auch nicht mehr die stärkste Fraktion im Deutschen Bundestag, diese Position hat der Wähler der SPD zugeschrieben. Zum ersten Mal in der Geschichte der Bundesrepublik ist der Wahlkreis Osnabrück-Stadt und Land durch einen direktgewählten Abgeordneten der SPD im Bundesparlament vertreten. Bei sechs Bundestagswahlen zuvor wurden immer die CDU-Politiker Anton Storch bzw. Ferdinand Erpenbeck direkt in den Bundestag gewählt.

Dieses Bundestagswahlergebnis ist kein „Betriebsunfall“, der mal vorkommt. An diesem Wahltag ist vielmehr deutlich geworden, daß die Mehrheit der Wähler der CDU eben nicht mehr Glaubwürdigkeit, Leistungsfähigkeit und Modernität zutraut. Dies ist besonders bei der jungen Generation und der Arbeitnehmerschaft deutlich geworden.

Ich glaube hier muß unsere Arbeit ansetzen, hier müssen wir Konsequenzen ziehen. Wir haben ein modernes Programm, das der Wähler nicht kennt, aber kennen eigentlich die Mitglieder der CDU dieses Programm? ! Weil ich der Meinung bin, daß wir in den nächsten Monaten in den Ortsverbänden und im Kreisverband diese Sachdiskussion über programmatische Fragen evtl. auch über eine Fortschreibung des Berliner Programms führen müssen, habe ich kein Verständnis dafür, daß manche Kreise es für wichtiger halten, jetzt in die Personaldiskussion einzusteigen. Natürlich ist es prickelnder und interessanter, gerade auch für die Massenmedien, so verlockend über Barzel, Kohl, Stoltenberg und andere Namen, die bestimmt noch genannt werden, zu diskutieren. Es lenkt aber von der Sachdebatte ab und schadet damit der CDU letztlich mehr, als es ihr nützt, ganz abgesehen von der zwangsläufigen Abqualifizierung aller Spitzenpolitiker der Union. Wenn es für die CDU damit getan wäre, Barzel gegen einen anderen auszutauschen, würde selbst Barzel dem zustimmen müssen. Aber wir alle, die wir uns für die Union einsetzen, wissen, daß damit die CDU nicht wieder in die Regierungsverantwortung zurückkehrt. Die Abkehr der Wähler von der Union war vielmehr die Ablehnung der Politik der Union, die ihm nicht modern genug erschien. Es muß als Ergebnis der Sachdebatte, die klar den Vorrang vor der Personaldebatte haben muß, eine Alternativstrategie zu der derzeitigen SPD/FDP-Regierung stehen, die sich auf entscheidende Punkte konzentriert.

Daneben muß aber die CDU im kommunalen Bereich, wo sie Verantwortung trägt, und dies ist in Georgsmarienhütte und im Landkreis der Fall, jene Modernität wieder aufs Neue beweisen. So leisten wir neben der innerparteilichen Diskussion unseren politischen Beitrag für die Union in dem Bereich, in dem wir tätig sind: in der Stadt und im Landkreis.

Ballsportverein Holzhausen bald 50jähriges Bestehen (1974)

Im Fußball hat der BSV im Landkreis und darüber hinaus von sich Reden gemacht. Er wurde 1972 Niedersachsenvizepokalmeister und hat den Bezirks- und Landesverband damit würdig vertreten. Zum Pokalschreck avanciert, scheiterte er an dem vier Klassen höher spielenden Regionalligisten Bremerhaven 93 erst im Elfmeterschießen. Der Verein, der z.Z. 450 Mitglieder zählt, wird vom 1. Vorsitzenden Georg Moormann zielstrebig geführt. Neben Fußball gibt es eine Tischtennisabteilung, Kinderturnen, Gymnastik für Frauen und Männer.

Sorgenkind des Vereins ist vor allem bei den Fußballern die zu kleine Turnhalle in Holzhausen. Dieser Nachteil kann nur durch intensives Training und Konditionsschulung ausgeglichen werden.



Hier ein Bild von der derzeitigen 1. Mannschaft des BSV Holzhausen

Vorstand der CDU Harderberg

Der CDU- Stadtteilverband Harderberg hielt satzungsgemäß seine Jahreshauptversammlung mit Vorstandswahlen in der Heideschänke ab. Vorsitzender Siegfried Reinelt begrüßte neben den Mitgliedern auch den Vorsitzenden des Stadtverbandes Günter Hohaus und gab einen umfassenden Rechenschaftsbericht über die CDU-Parteiarbeit während der letzten anderthalb Jahre.

Der erweiterte Vorstand ist wie folgt gewählt worden:

Vorsitzender	Siegfried Reinelt, Am Öüwer 9
stellv. "	Adolf Aulf, Obere Bauerschaft 11
" "	Friedhelm Brandhorst, Am Öüwer 7
" "	Christian Köhne, Externbrock 23
Schriftführer	Kurt Schiermeyer, Harderheide 7
Schatzmeister	Christian Köhne, Externbrock 23
Beisitzer	Johannes Kassing, Alte Heerstraße 1
"	Manfred Möller, Zum Klee 4
"	Josef Sieme, Heideeck 2
"	Franz Sprekelmeyer, Osnabrücker Str. 99
"	Georg Steinkühler, Dorfstraße 62
"	Hubert Vinke, Am Öüwer 9
Beauftragter für Stadt im Werden	Günter Sellmeier, Schulstraße 33

Vorstand der CDU - Oesede

Auf der Jahreshauptversammlung des CDU-Ortsverbandes Oesede am 8. Februar 1973 wurde folgender neuer Vorstand gewählt :

			Telefon
Vorsitzender	Dieter König	Hermann-Löns-Weg 29	6257
Stellvertreter	Dr. Helmuth Köhnke	Schoonebeekstr. 1	6777
Schriftführer	Hermann Suerbaum	Am Wiesenbach 44	5898
Kassenwart	Heinrich Klewing	Oeseder Str. 71	5278
Beisitzer	Joseph Dälken	Osningsstraße 15	5634
	Heinz Gravenkötter	Windchenbrinkbach 2	6309
	Gerhard Mandel	Kiewitsheide 34	6254
	Franz Meyer zu Oesede	Meyerhof 1	5229
	Heinz Scheidle	Waldwiese 25	5634

Mit beratender Stimme kooptierte Vorstandsmitglieder

Vertreter der Jungen Union	Friedhelm Eggert	Am Musenberg 5	
Vertreter der Sozialausschüsse	Joachim von Pock	Geschwister-Scholl-Str. 5	5268
Kreistags- abgeordneter	Dr. Johannes Voetlause	Gartbrink 5	5654
Bürgermeister	Ludwig Siepelmeyer	Körnerstraße 10	5138
Vorsitzender des Stadtverbandes	Günter Hohaus	Untere Findelstätte 59	2554

Vorstand der Jungen Union

Auf der Jahreshauptversammlung der Jungen Union Georgsmarienhütte am 2. Februar 1973 wurde folgender neuer Vorstand gewählt :

			Telefon
Vorsitzender	Bernhard Poggemann	Wellendorfer Str. 73	6595
Stellvertreter	Friedhelm Eggert	Am Musenberg 5	0541/27691
Stellvertreter	Eberhard Meier	Am Königshof 15	2511
Schatzmeister	Herm. Sandkämper jr.	Am Holzhauser Berg 16	1318
Schriftführer	Jürgen Wöhrmann	Obere Findelstätte 55	2688
Beisitzer	Monika Eggert	Am Musenberg 5	
	Albert Holtmeyer	Schwedeldorfer Str. 15	
	Norbert Lamkemeyer	Graf-Ludolf-Straße 1	5828
	Heinz Sielschott	Voxtruper Str. 17	05409/554
	Karl-Heinz Voß	Am Öüwer 4	5722

Familienerholung - Familienferien

Für Familien mit mehreren Kindern gibt es unter bestimmten Voraussetzungen finanzielle Zuschüsse zum gemeinsamen Urlaub. Interessierte Familien erhalten genaue Auskünfte in der Geschäftsstelle des Deutschen Familienverbandes, 45 Osnabrück, Lotter Straße 4, Telefon 0541 - 48466. Sprechtag: montags und mittwochs von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr.

Außerdem sind Auskünfte möglich bei folgenden Mitgliedern des Ortsverbandes Georgsmarienhütte :

Ulrich Köhne	Wellendorfer Straße 15	Telefon 5233
Josef Tralle	Heinrich-Schmedt-Str. 69	

Einwohnerentwicklung in unserem Stadtgebiet vom 1.1. bis 31.12. 1972:

Geburten: 385, davon 191 männlich, 194 weiblich, Sterbefälle: 211, davon 109 männlich, 102 weiblich. Anmeldungen: 1.475, aus dem Ortsteil Westtrup eingegliedert: 303, Abmeldungen: 1.355, Eheschließungen: 183. Einwohner per 31.12.72: 30.132.

Erweiterung der Öffnungszeiten für die Schwimmhalle: Das Hallenbad ist bis zum Beginn der Freibadesaison sonntags bis 18.00 Uhr geöffnet.

Erweiterung der Öffnungszeiten für die Sauna: Die Sauna ist ab sofort sonntags vormittags für Männer von 8.00 Uhr bis 12.00 Uhr geöffnet. Kassenschluß: 11.00 Uhr.

Schwimmunterricht: Im Hallenbad wird der Schwimmunterricht durch die Schwimmmeister verstärkt durchgeführt. Für Hausfrauen und Schichtarbeiter werden besondere Schwimmkurse eingerichtet. Ein Schwimmkursus für Kinder begann am 20. 2.

Nähere Informationen direkt bei den Schwimmmeistern und an der Kasse des Hallenbades. Telefon: 2885.

Wohngeldbearbeitung: Seit dem 15. Dez. 72 erfolgt die Wohngeldbearbeitung (Miet- und Lastenzuschüsse) nicht mehr in der Sozialabteilung, sondern in der Bauabteilung (Rathaus Oeseder Straße 85, Erdgeschoß, Zimmer 8).

Freitag, 16. März 1973, 19.30 Uhr, Haus Ohrbeck: Vierte Veranstaltung des Sozialpolitischen Seminars des CDU-Stadtverbandes. Thema: Hat der Familienlastenausgleich noch eine Zukunft?

Referent: Heinz Franke MdB. Interessierte sind herzlich willkommen.

Vom 2. bis 22. April 1973 (Osterferien): Kunstaussstellung in der Graf-Ludolf-Schule, Stadtteil Kloster-Oesede.

Am 22. April 73 (Ostersonntag): Abbrennen eines Osterfeuers am Carl-Stahmer-Weg (Schulzentrum), mit Platzkonzert.

*Die CDU-Ratsherren wollen den Kontakt mit den Bürgern von Georgsmarienhütte verstärken. Zur Zeit werden Überlegungen angestellt, ob und in welcher Form über das gesamte Stadtgebiet verteilt, Informations- und Sprechstage durchgeführt werden können. Einzelheiten hierüber in der **nächsten Ausgabe** der "Stadt im Werden".*

Und dann noch dies:

Männer, die ihren Stammtisch besuchen, sind oft wie Briefmarken: Wenn sie einmal angefeuchtet sind, dann bleiben sie auch kleben ...